

# Ochsenkopf-

# *Blick*



36. Jahrgang

Oktober 2016

Nr. 3



***Herbstmorgen am Güßhügel***

*- der Ochsenkopf hüllt sich in Nebel -*

Zeitschrift des  
Fichtelgebirgsvereins

[www.oxsenkopfblick.de](http://www.oxsenkopfblick.de)

Ortsverein  
Bischofsgrün

# HAAS



## ENERGIEN

Bäder • Heizung • Solar

Wir erfüllen Badräume  
und Wohlfühlwärme.

▶ Traumbad: individuell & genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten – auch barrierefrei

▶ Heizungssysteme – passend für Ihre Maßstäbe – Solar integriert  
▶ aus einer Hand: Beratung, Planung und Ausführung



Filzweg 2 | 95493 Bischofsgrün | ☎ 0 92 76 / 22 33 25 | [www.haas-energien.de](http://www.haas-energien.de)

## Forstbetrieb Nordbayern

### Ekkehard Schwärzer e. K.

Wir bieten Ihnen Folgendes freibleibend an:

- **Brennholz-Scheitware aus:**  
Nadelholz (Fichte, Kiefer) und Laubholz (Buche, Birke, Erle)
- **Holzeinschlag mit Säge und Axt**
- **Holzrückung mit leichtem Schlepper**
- **Gartenbaum-Entfernung sowie Baum-, Strauch und Heckenschnitt**
- **Motorsägen-Service:**  
Reinigung / Pflege / Ketten schärfen / Aspen 2T-Gemisch und Bio-Kettenöl
- **Wildbretverkauf**



Am Hügelfelsen 5 · 95493 Bischofsgrün · Tel. 09276/1000  
[www.forstbetrieb-nordbayern.de](http://www.forstbetrieb-nordbayern.de)

# Inhalt

## Heimatgeschichte

<b>Die Lage von Eygen bleibt offen</b>	<b>Nießen/Judas</b>	<b>Seite</b>	<b>4</b>
<b>Einblick in das 16. Jahrhundert</b>	<b>Jörg Hüttner</b>	<b>Seite</b>	<b>8</b>

## Aktuelles

<b>Namen und Daten</b>	<b>Rainer Schreier</b>	<b>Seite</b>	<b>10</b>
<b>Vorankündigung Wanderreise</b>	<b>Manfred Sieber</b>	<b>Seite</b>	<b>10</b>
<b>Terminkalender</b>	<b>Rainer Schreier</b>	<b>Seite</b>	<b>11</b>
<b>Einladung Herbstvereinsabend</b>	<b>Rainer Schreier</b>	<b>Seite</b>	<b>11</b>
<b>Neues Buch "Bischofsgrüner Schätze"</b>	<b>Jörg Hüttner</b>	<b>Seite</b>	<b>12</b>
<b>Sachstand Dt. Winterwandertag 2018</b>	<b>Manfred Sieber</b>	<b>Seite</b>	<b>13</b>
<b>Nachlese Sommerlounge</b>	<b>Manfred Sieber</b>	<b>Seite</b>	<b>13</b>

## Unsere FGV-Senioren

<b>Seniorenausflug nach Plauen</b>	<b>Christiane Hopp</b>	<b>Seite</b>	<b>14</b>
------------------------------------	------------------------	--------------	-----------

## Naturschutz

<b>Biotoppflege Hohe Haid</b>	<b>Manfred Sieber</b>	<b>Seite</b>	<b>15</b>
-------------------------------	-----------------------	--------------	-----------

## Unsere Mitglieder

<b>Wir stellen vor: Irmi Prießmann</b>	<b>Harald Judas</b>	<b>Seite</b>	<b>16</b>
--	---------------------	--------------	-----------

## Bergwandern

<b>"Dem Kaiser aufs Dach gestiegen"</b>	<b>Lukas Dörfler</b>	<b>Seite</b>	<b>18</b>
---	----------------------	--------------	-----------

**Titelbild:** Manfred Sieber

**Fotos Innenteil:** H. Judas, M. Sieber, H. Grieshammer, J. Hüttner,

**IMPRESSUM:** „Ochsenkopf-Blick“ Zeitschrift des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün (Herausgeber). – Redaktionsteam: Irmintraud Prießmann, Jörg Hüttner, Horst Hedler, Harald Judas, Manfred Sieber, Rainer Schreier. Kontaktadresse für Zuschriften allgemeiner Art, Wünsche, Anregungen, und Kritik: Fichtelgebirgsverein, Ortsgruppe Bischofsgrün

Rainer Schreier, 1. Vorsitzender, Brunbergstr. 31, 95493 Bischofsgrün,  
Telefon: 0 92 76/12 44, Fax: 0 92 76/92 67 27

Geschäftsstelle des FGV-Bischofsgrün: Anschrift/Telefon: wie oben

Die Zeitschrift erscheint nach Bedarf, vorwiegend viermal jährlich, und wird kostenlos an die Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins Bischofsgrün sowie an weitere Haushalte verteilt. Auflage: 800 Stück. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung der einzelnen Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt der Ansicht des Herausgebers, der Redaktion oder der Schriftleitung. Jeder Verfasser eines Artikels trägt die volle Verantwortung für seinen Beitrag. Die Schriftleitung behält sich eine eventuelle Kürzung von zum Druck bestimmten Beiträgen vor. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Um Überlassung eines Belegexemplars wird gebeten.

Bankverbindungen des Fichtelgebirgsvereins, Ortsgruppe Bischofsgrün:

Sparkasse Bayreuth.: BIC: BYLADEM1SBT IBAN: DE17 7735 0110 0000 8498 77

Raiffeisenbank Gefrees e.G.: BIC: GENODEF1GFS IBAN: DE54 7736 3749 0000 3102 98

[www.fichtelgebirgsverein.de](http://www.fichtelgebirgsverein.de)

(Hauptverein)

[www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de](http://www.fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de)

(OG Bischofsgrün)

e-mail: [FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de](mailto:FGV-Bischofsgruen@fichtelgebirgsverein-bischofsgruen.de)



*Auf der Suche nach dem verschwundenen Ort Eygen: Studenten der Uni Bamberg bei ihren Grabungsarbeiten unweit von Eichig bei Wülfersreuth. Foto: Judas*

# Die Lage von Eygen bleibt offen

**Die Uni Bamberg sucht nach dem untergegangenen Ort,  
findet aber keine konkreten Hinweise**

**Von Harald Judas und Iris Nießen**

Im Jahr 1317 wurde Wülfersreuth erstmals urkundlich erwähnt, liegt heute idyllisch mit seinem herrlichen Panoramablick auf einer Anhöhe. Doch es gibt einen Beleg dafür, dass unweit von Wülfersreuth, im Bereich von Eichig, im Spätmittelalter eine weitere, inzwischen verschwundene Siedlung namens Eygen bestand. Eine heute nicht mehr bekannte Siedlung, auf deren spannende Suche sich in diesem Sommer ein Grabungsteam der Uni Bamberg begeben hat.

Doch wie geriet die untergegangene Ortschaft Eygen überhaupt in den Fokus der Wissenschaft? „Durch das Projekt Wolfsgarten“, erklärt Marlene Ruppert, Grabungsleiterin vor Ort. Grabungsarbeiten rund um eine Anlage verschiedener historischer Wolfsgruben fanden in den Jahren 2013 und 2014 statt. In dem Zusammenhang kamen die Archäologen der Uni Bamberg mit dem Wülfersreuther Heimatforscher Berthold Grießhammer in Kontakt, dem es gelang, Interesse an der Wüstung zu wecken.

Zunächst galt es dann, Indizien über den möglichen Standort der Wüstung nachzugehen. Dabei half moderne Technik zunächst wenig. Ein digitales Geländemodell, also ein aufgrund von Befliegungen der Vermessungsverwaltung entstandenes Abbild der Oberfläche, wurde zwar geprüft. Nur war dort nicht viel

## Heimatgeschichte

---

zu erkennen. Der Standort wurde deshalb hauptsächlich aufgrund des Flurnamens Eichig ausgewählt. Dieser ist sprachgeschichtlich auf den Siedlungsnamen Eygen zurückzuführen. Ein weiterer Faktor war die Kenntnis von Berthold Gießhammer über die ungefähre Lokalisation, die auf den Forschungen seines ehemaligen Lehrers fußten. Daneben standen hauptsächlich einige schriftliche Quellen zur Verfügung. Auch durch gezielte Geländearbeit/ Prospektionen - wie Geomagnetik, Bohrungen oder Sondagen - versuchte das Grabungsteam, die Siedlung näher zu lokalisieren.

Auch wertvolle Vorarbeit war bereits geleistet worden. In Oberfranken sind mehrere mittelalterliche und frühneuzeitliche Wüstungen bekannt. Neben Hans Jakob, der sich ab dem Ende der 1950er Jahre unter anderem intensiv mit der Wüstungsforschung im oberfränkischen Raum beschäftigte, ist Rudolf Thiem hervorzuheben, der 2002 eine Auflistung aller bekannten untergegangenen Siedlungen im westlichen Fichtelgebirge publizierte.

Darin wird auch die Wüstung Eygen als an der alten Hochstraße von Goldkronach nach Weißenstadt und bei Wülfersreuth liegend aufgeführt. Allerdings waren Wüstungen in Oberfranken bislang weder historisch noch archäologisch umfassend erforscht worden.

Der Name der Wüstung wird vom freien Eigen (auch Allod genannt), also einem Grundeigentum mit freiem Verfügungsrecht, hergeleitet. Der Begriff beschreibt einen besonderen rechtlichen Status der bäuerlichen Siedlung. Dennoch wird Eygen im Sechsamter-Landbuch von 1499 nicht gemeinsam mit Bernstein und Sinatengrün, beides freie Eigensiedlungen in Bauernhand, aufgeführt.

Nach aktuellem Forschungsstand wurde „Eygen“ demnach erstmals am 18. Oktober 1365 schriftlich erwähnt, als die Pfarrzugehörigkeit Eygens und anderer Ortschaften von Marktschorgast nach Bad Berneck wechselte. Besitzzugehörigkeit und Alter der Siedlung sind indes noch immer unbekannt.

Eine Besonderheit stellt auf jeden Fall der angenommene Zeitpunkt der Wüstfallung des Ortes vor dem Jahr 1536 dar. Dieser liegt genau zwischen den zwei großen Wüstungsphasen in Süddeutschland. Als Folge der Pest-Epidemien und weiterer Naturkatastrophen im 14. Jahrhundert und 15. Jahrhundert und später den Auswirkungen des 30-jährigen Krieges fielen viele Gebiete wüst. Die Gründe des Auflassens der Siedlung Eygen sind hingegen noch unbekannt. Neben Krisenereignissen (Epidemien, Krieg, Naturkatastrophen) können wirtschaftliche und demografische Umstrukturierungen oder eine Agrarkrise zum Ableben und Verlassen der Siedlung geführt haben. So die Mutmaßung der Experten.

Es wird vermutet, dass der Ort bereits im 12. Jahrhundert als Walpotensiedlung gegründet wurde. Nach der Erstnennung ist die Siedlung erst wieder infolge der Wüstfallung sicher in den Schriftquellen zu fassen, weil die Flächen „Im Aigen“ von den Wülfersreuther Bauern genutzt wurden. Im Landbuch des Amtes Berneck-Gefrees-Goldkronach von 1536 werden die Bauern und deren Fläche in Tagwerk, die sie „Im Aigen“ bewirtschaften, aufgeführt. Eine solche Aufnahme der wüst gefallenen Areale in das Gebiet der umliegenden Gemeinden ist typisch.

## Heimatgeschichte

---

1831 wurde auf dem Areal der ehemaligen Siedlung, das in den Besitz der Bayerischen Staatsforsten gelangte, ein einzelnes Forsthaus errichtet. Dieses wurde Mitte des 20. Jahrhunderts als Gasthaus genutzt und 1969 mit einer zugehörigen Wiese in Privatbesitz verkauft.

Ein Teil der Wüstung wird heute unter einer Waldwiese mit einem zentral gelegenen Weiher vermutet und ist noch immer im Besitz der Bayerischen Staatsforsten.

Obwohl die Siedlung mit Südhanglage von der damaligen Fernstraße bis hinunter zum Weißen Main über mindestens 27 Tagwerk (alt) verfügte, war diese nicht nur landwirtschaftlich geprägt. Vielmehr deuten die günstige Lage direkt an der alten Hochstraße von Goldkronach nach Weißenstadt - dem späteren Markgrafenweg - sowie die Flurbezeichnung „Garküche“ aus dem 19. Jahrhundert auf eine zumindest zeitweise Nutzung als Raststation hin. Diese besondere topographische Lage dürfte direkten Einfluss auf die Entwicklung des Ortes gehabt haben.



***Die Grabungsarbeiten leitete  
Marlene Ruppert.***

Unter der Grabungsleitung von Marlene Ruppert vom Lehrstuhl Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit machten sich jedenfalls drei Wochen lang Studenten der Uni Bamberg auf die Suche nach Zeugnissen. Bis zu sieben Personen waren im Einsatz, wobei die Arbeiten in der zweiten Woche unterbrochen werden mussten. Dabei wurde das Grabungsteam aktiv nicht nur von Berthold Griebshammer unterstützt, sondern auch durch Jörg Hüttner, Günter Pittroff und dem zuständigen Förster Hubertus Schmidt.

Die ganze Aktion fand mit finanzieller Unterstützung auch unserer Ortsgruppe sowie der Bayerischen Staatsforsten, der Gemeinde Bischofsgrün, der

Friedrich Universität Bamberg, der Oberfrankenstiftung und der Sparkasse Bayreuth statt.

Letztlich verlief die Grabung freilich mit wenig Erfolg. Einzige Erkenntnis: An der ausgewählten Stelle lässt sich Eygen nicht nachweisen. Die Ergebnisse der Messungen mit dem Magnetometer hatten offenkundig auf eine falsche Spur geführt. Das Abbild der Messungen zeigte auch nicht ganz eindeutige Strukturen, „was nicht ungewöhnlich ist“, wie Iris Nießen vom Lehrstuhl erklärt. Die Werte der Messungen ermutigten indes, die Strukturen archäologisch, also von menschlicher Tätigkeit herrührend, zu interpretieren, erklärt sie. Doch letztlich wurde an der Stelle kein Hinweis auf Siedlungstätigkeit gefunden. Was allerdings

## Heimatgeschichte

---

auch daran liegen könnte, dass die Wiese in den 1960er Jahren als Acker genutzt wurde. Das wurde durch Mitteilungen der Wülfersreuther Bevölkerung, insbesondere durch Berthold Griefshammer, mitgeteilt. Sollten an dieser Stelle doch Befunde früherer Siedlungstätigkeit gewesen sein, sind diese höchstwahrscheinlich durch den Ackerbau, insbesondere das Pflügen, zerstört worden, was an der geringen Mächtigkeit des befindlichen Bodens über dem anstehenden Gestein liegt.

Es lässt sich aber auch vermuten, dass sich die Siedlung möglicherweise näher an dem Markgrafenweg, also weiter im Wald, befinden könnte. Ein Hinweis, den auch Heimatforscher Rudolf Thiem gab.

Abschließend lässt sich sagen, dass es durchaus einige Funde gab. „Wir konnten zwei Eimer voll Keramikscherben und einige Eisennägel bergen, die einen sämtlich neuzeitlichen und modernen Eindruck machen und somit nicht in die Periode der Siedlung Eygen fallen“, so Marlene Ruppert. „Die aufgefundene Scherbenverteilung ist typisch für Ackerbau. Hierbei wird der Müll durch den Bauern auf die Felder ausgebracht und mit dem Pflügen in den Boden eingearbeitet“, erklärt sie dazu.

Dennoch gab es auch spannende Funde: Drei Glasknöpfe mit Adlerdarstellung, ein Hinweis auf die Herstellung von hochwertigen Glasprodukten, welche im Fichtelgebirge bekanntermaßen eine große Bedeutung hatte. Der Theorie, dass die Entstehung Eygens im Zusammenhang mit dem nahen Handelsweg liegen könnte, hat die Nichtlokalisierung der Wüstung an der Stelle zumindest nicht geschadet. Auf die Frage, ob aufgrund der vorliegenden Hinweise im kommenden Jahr weitergesucht wird, sagt Iris Nießen, dass derzeit keine konkreten Pläne bestehen, vor allem da die finanziellen Mittel fehlen. „Durch die kürzere Grabungsdauer haben wir leider nicht viel eingespart.“



# Einblick in das 16. Jahrhundert

Das Historische Forum Gefrees hat seiner Zahl von heimatkundlichen Veröffentlichungen ein weiteres, das bislang umfangreichste Werk, hinzugefügt: Das „**Landbuch der Ämter Berneck, Gefrees und Goldkronach**“, das damit erstmals in einer ungekürzten vollständigen Edition vorliegt.

Markgraf Georg der Fromme gab 1529 den Auftrag in einer unruhigen Zeit, kurz nach der Reformation. Es gibt Einblicke in das zu Ende gehende Mittelalter, aber auch über die ersten Jahre nach der Reformation in unserer Gegend.

Das Original besteht aus über 400 handgeschriebenen Seiten und wird im Archiv in Bamberg aufbewahrt. Zwar gab es bereits eine Übertragung durch den Brandholzer Michael Götz, der allerdings einiges ausließ und zusätzlich auch munter eingedeutscht hat.

Die nun vollständige Übertragung hat der Gefreeser Markus Thoma gemacht. Er steckte über zwei Jahre Arbeit in das Übersetzen der handschriftlichen, mitunter fast unleserlichen Originale. Dazu musste er sich zunächst die zeitgenössische Schrift aneignen.

Dann hat er sich das Werk in Kopie vom Staatsarchiv in Bamberg besorgt, inklusive einer Ergänzung, dem „Landbuch von Stein“, das dem Buch in Auszügen angefügt ist.

Das Landbuch ist eigentlich ein Lehensverzeichnis, „eine Art Kassenbuch“, wie Markus Thoma bei der Buchvorstellung im Künnet-Palais in Gefrees erklärte. Wobei das eigentliche Verzeichnis immer Namen, deren Besitz und die darauf zu entrichtenden Abgaben auflistet. „Eigentlich langweilig“, wie Thoma erklärt. Allerdings gibt es jede Menge Zusatzinfos, die auch vollständig übernommen sind. Damit bietet das Landbuch die Möglichkeit, einen Blick darauf zu werfen, wie die normale Landbevölkerung in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gelebt hat. Denn es finden sich allerlei Notizen am Rande: Informationen über Handwerk und Gewerbe, Ackerbau und Viehzucht, Wald und Forst ebenso wie über alte Straßen, das Militärwesen, das Geldwesen oder alte Maßeinheiten. Das Werk bietet einen reichen Fundus für Familienforscher durch die Auflistung der Grundeigentümer.

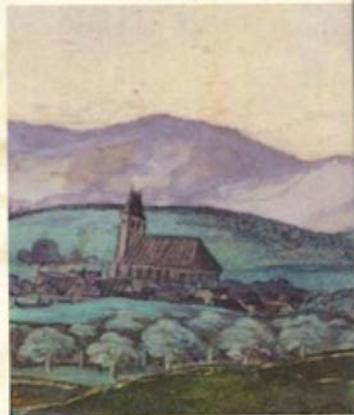
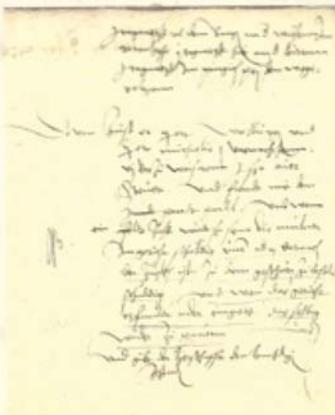
Mit ihren fundierten Kenntnissen stand hierbei neben dem Kreisarchivpfleger des Landkreises Bayreuth Ruprecht Konrad auch der Bischofsgrüner Dr. Wolfram Schott, Mitglied unseres Chronik-Arbeitskreises, zur Verfügung.

„Das Landbuch der Ämter Berneck, Gefrees und Goldkronach von 1536“ ist mit Fadenbindung im Format DIN A 4 erschienen. Es hat 280 Seiten, ist illustriert mit 30 Bildern, entnommen aus einem anderen zeitgenössischen Werk, und Karten und ab sofort zum Preis von 29,90 Euro erhältlich. Zu den Verkaufsstellen zählt auch die Tourist-Info in Bischofsgrün. Bestellungen sind möglich im Onlineshop des Historischen Forums unter [www.hf-gefrees.de](http://www.hf-gefrees.de).

# Historisches Forum Gefrees



*geordnet zu 2/12 Jahren*



Markus Thoma

## Das Landbuch der Ämter Berneck, Gefrees und Goldkronach von 1536

*Geordnet zu 2/12 Jahren*  
Solten zunt er yß waltig yß misfacht wad  
Jant ymptre zu geordnet für v. par als par, d. geordnet von d.  
Solten zunt er yß waltig yß misfacht

### **Wir gratulieren:**

#### **Zum 75. Geburtstag:**

- **Sieglinde Hackl**, Bischofsgrün, am 21.11.2016
- **Lisette Greiner**, Bischofsgrün, am 30.11.2016
- **Heinz Jahreiß**, Bischofsgrün, am 16.12.2016. Heinz ist nach wie vor einer unserer aktivsten Mitarbeiter in der Ortsgruppe. Seit vielen Jahren fungiert er als Beirat in der Vorstandschaft und bringt sich dort mit viel Sachkunde ein. Bis vor wenigen Monaten war er zudem als einer der kompetentesten und beliebtesten Wanderführer tätig. Sein Rückzug hinterlässt in den Reihen unserer Wanderführer eine große Lücke. Darüber hinaus arbeitet er noch heute bei nahezu allen unseren Arbeitseinsätzen in vorderster Reihe mit.

#### **Zum 80. Geburtstag:**

- **Anna Kurtz**, Bad Berneck/Escherlich, am 27.10.2016
- **Christel Narius**, Goldkronach, am 29.10.2016
- **Wilmar Zeitler**, Bischofsgrün, am 31.10.2016
- **Marianne Frosch**, Bischofsgrün, am 06.11.2016
- **Magda Knörnschild**, Bad Steben/Thierbach, am 13.11.2016
- **Elsa Zapf**, Bischofsgrün/Wülfersreuth, am 06.12.2016

#### **Zum 90. Geburtstag:**

- **Rudi Meisel**, Bischofsgrün, am 16.10.2016

**Allen unseren Jubilaren wünschen wir weiterhin viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen.**

**Im Berichtszeitraum von Juli bis Anfang Oktober 2016 hatten wir weder Neueintritte noch Sterbefälle zu verzeichnen.**

**Der Mitgliederstand zum 30.09.2016 beträgt 663.**

**Hinweis zur Urlaubsplanung im kommenden Jahr:**

### **FGV-Kultur- und Wanderreise 2017**

Unsere Wanderfahrt 2017 führt vom 03. bis 08. September 2017 in die "Sächsische Schweiz" und wird wieder eine Mischung aus interessanten Tages- und Kurzwanderungen beinhalten. Auch der kulturelle Aspekt dürfte Beachtung finden, u. A. ist ein Tagesausflug nach Dresden vorgesehen. Die Reiseleitung obliegt Manfred Sieber. Zum Herbstvereinsabend erscheint eine Info-Mappe zur Reise. Voranmeldungen sind ab sofort unter Tel. 09276/8182 möglich. Die Ausschreibung erfolgt im "Ochsenkopf-Blick" 1/2017.

## TERMINKALENDER

Wann?	Was?	Wo?
16.10.2016	<b>Wir erwandern den „Fränkischen Gebirgsweg“</b> (Etappe von Betzenstein nach Hormersdorf)	08:30 Uhr Schule
05.11.2016	<b>Herbstvereinsabend</b> (s. ges. Einladung)	19:00 Uhr Gasthof Wiesengrund
06.11.2016	<b>Saison-Abschlusswanderung</b>	13:00 Uhr Schule
16.12.2016	<b>FGV-Adventsabend</b>	19:00 Uhr Café Kaiser

**Einladung zum**  
**Herbstvereinsabend**

**Für Samstag, 05. November 2016 laden wir ab 19:00 Uhr alle unsere Mitglieder und Freunde zu unserem traditionellen Herbstvereinsabend in den „Gasthof Wiesengrund“ (Bischofsgrün/Fröbershammer) recht herzlich ein.**

**An diesem Abend werden wir wieder einen kurzen Rückblick auf das Jahresgeschehen 2016 sowie einen Ausblick auf die Programmvorhaben des Jahres 2017 geben. Außerdem werden wir wieder einige verdiente Mitglieder unserer Ortsgruppe ehren.**

*fleissige Helfer  
bei der Biotop-  
pflege*

*(siehe Seite 15)*



Neues Buch aus unserer FGV-Schriftenreihe  
„Bischofsgrüner Schätze“

**Richard Riedel**

**„Bischofsgrün – Eine historische Spurensuche“**

Der gebürtige Bischofsgrüner Richard Riedel schließt mit seinem 123-seitigen Buch eine Lücke, denn die Frühgeschichte von Bischofsgrün wurde in den bisherigen Veröffentlichungen über unseren Kurort nur gestreift. Nun erhält der Leser einen fundierten ausführlichen und mit zahlreichen Abbildungen illustrierten Einblick in diese Frühzeit und erfährt beispielsweise, wie unsere Rodungsinsel und die Ortsteile entstanden sind und welche Herrschaftsverhältnisse bestanden. Verlässliche Quellen, wie z.B. das Bernecker Landbuch von 1536 werden ausgewertet und das Leben im damaligen Dorf dargestellt. Kulturelle Höhepunkte werden beleuchtet, wie beispielsweise Glasmacherei, Zinnseifen und Schmelzhütten (v.a. der Fröbershammer), aber auch tragische Zeiten von Krieg, Elend und Tod. Richard Riedel spannt schließlich einen Bogen in die Gegenwart und berichtet z.B. von der Entdeckung unserer Fichtelgebirgslandschaft für den Tourismus.

Das Werk ist wegen seiner klaren Gliederung und ansprechenden Gestaltung gut lesbar und überrascht durch eingängige, oft farbige Karten und Abbildungen.

Das Buch wird ab Anfang Dezember 2016 erhältlich sein. Wir bitten um Vorbestellung.

*Richard Riedel*

**Bischofsgrün – Eine historische Spurensuche**

Hardcover, Klebebindung, 123 Seiten, rund 100 schwarz-weiß und 20 farbige Abbildungen.

Preis: 19,90 Euro.

Erschienen in der Reihe „Bischofsgrüner Schätze“,  
Teil 11, Fichtelgebirgsverein Bischofsgrün e.V.

Bestellungen bitte tel. unter:

09276/1244 (Rainer Schreier)

0921/93236 (Richard Riedel)

### Vorbereitung des Deutschen Winterwandertages 2018

von Manfred Sieber

Die Vorbereitungen zum Deutschen Winterwandertag vom 17. bis 21.01.2018 sind gut angelaufen. Der Lenkungsausschuss mit den Bürgermeistern und Teilnehmern aus allen vier Ochsenkopfgemeinden, der TMO, des FGV, der Staatsforsten und des Naturparks hat mittlerweile die Grundlagenplanung weitgehend erledigt. Nun werden sich erweiterte Gremien mit den Themen Vermarktung, Programmgestaltung, Logistik, Sicherheit etc. befassen! Die gesellschaftliche Auftaktveranstaltung wird in Bischofsgrün stattfinden, während man sich zum Abschlussabend in Oberwarmensteinach treffen wird. Eine spezielle Internetseite befindet sich im Aufbau.

Mit Frau Annika Stöcker aus Warmensteinach steht ab 1.11.2016 bis zur Veranstaltung eine studierende Touristikfachkraft in Teilzeitbeschäftigung für das Marketing des Winter-Wandertages zur Verfügung. Auch wurde mittlerweile eine erste Info-Veranstaltung mit den Gastgebern der Ochsenkopfgregion durchgeführt. Die Planung des Wander- und Rahmenprogramms erfolgt in den nächsten drei Monaten, damit man bis zum zweiten Quartal 2017 mit einem gedruckten Veranstaltungsprogramm die Interessenten bedienen kann und somit eine gezielte Anmeldung zu diversen Programmpunkten möglich wird.

Weitere Mitstreiter sind in den Organisationsgremien übrigens herzlich willkommen und für pfiffige Ideen ist man dort auf jeden Fall aufgeschlossen!

---



*Bei der "Sommerlounge Fichtelgebirge" fand unser FGV-Ortsgruppenstand durchaus Beachtung*

## Senioren-Kaffeefahrt nach Plauen

Von Christiane Hopp

Dieses Mal war alles anders! Regen und dichter Nebel begleitete uns am 17. September auf der Fahrt nach Plauen. Mit ein wenig Verspätung kamen wir an unserem Ziel, der „Feuerwache“, an und mit dem Regenschirm bewaffnet gingen wir einen kurzen Weg zum „Alten Rathaus“, in dem sich das „Plauer Spitzenmuseum“ befindet.



Dort gab es vor dem eigentlichen Rundgang eine Einführung über die Entstehung der verschiedenen Objekte und traumhaft schöne Kleider und Decken begeisterten uns.

Danach war der Weg nicht weit zu unserem „Kaffeehaus Müller“, wo wir uns Kaffee und Kuchen schmecken ließen.

Da es fortwährend relativ stark regnete, konnte man leider keine kleine Altstadtbesichtigung unternehmen und wir ließen es uns im Kaffeehaus weiterhin gut gehen. Es wurde fleißig „ge-ratscht“ und die gute Laune blieb erhalten.



Am späten Nachmittag holte uns Markus mit seinem Bus wieder an der „Feuerwache“ ab und der Weg führte nach Selbitz-Sellanger zum „Landhotel-Restaurant Sellanger“, wo wir die Abendbrotzeit einnahmen.

Danach machten wir uns wieder auf den Weg nach Hause, unter ständiger Begleitung von mal mehr, mal weniger Regen. In Bischofsgrün angekommen, freuten wir uns schon auf einen weiteren Ausflug im nächsten Jahr bei hoffentlich besserem Wetter!

## Biotoppflege an der Hohen Haid

von Manfred Sieber

Seit rund 30 Jahren pflegt der FGV-Bischofsgrün das wertvolle Wiesenbiotop an der Hohen Haid! Durch den Einsatz unserer Vereinsfreunde konnten an diesem besonderen Standort, wo sich Magerrasen, Feuchtwiese und Heidezonen auf engstem Raum treffen, Raritäten aus Flora und Fauna in ihrem natürlichen Lebensraum erhalten und sogar wieder vermehrt werden!

Als kleines Schmankehl stellen wir hier ein Foto von 1996 dem Arbeitseinsatz von 2016 gegenüber: Die Arbeitsweise und der Aufwand ist unverändert, jedoch lässt

die Personalstärke derzeit leider kräftig nach - und es sind halt immer die selben, welche regelmäßig dabei sind...

*(finden Sie die Vereinsfreunde, welche 1996 und 2016 dabei waren? Der Fotograf war übrigens auch schon vor 20 Jahren der gleiche!)*



Name:  
**Prießmann**

Vorname:  
**Irmintraud**

Alter:  
**69 Jahre**

Beruf:  
**Chefsekretärin  
(in Rente)**

Mitglied seit:  
**1998**

Tätigkeit im FGV:  
**Seit 2011  
Mitglied im Redaktionsteam**



Wir stellen vor:

### **Mitglied im Redaktionsteam Irmintraud (Irmi) Prießmann**

**Der Ochsenkopf-Blick, das Medium unserer Ortsgruppe, erscheint vier Mal im Jahr. Damit das Heft in den Briefkästen der Mitglieder landen kann, bemüht sich ein mehrköpfiges Redaktionsteam darum, informative Inhalte zusammenzustellen. Doch ein Sammelsurium an Texten und Bildern allein, ergibt noch kein lesenswertes Heft. Auch auf das Zusammenfügen der einzelnen Bau-steine und die Gestaltung kommt es entscheidend an. Genau um das geht es: Um das Setzen der Inhalte und das Layout des Heftes kümmert sich Irmi Prießmann.**

### **Wie bist Du als Erlangerin überhaupt nach Bischofsgrün und hier zum Fichtelgebirgsverein gekommen?**

I.P.: Wir, damals lebte mein Mann noch, haben unser jetziges Haus im Brunenberg geerbt und es auch behalten. Wir waren davor in Bischofsgrün schon als „die Erlanger“ bekannt und auch alle vier Wochen Gast in Bischofsgrün. Es gab verwandtschaftliche Bindungen. Die Kuni Leppert war die Schwester meiner Mutter und meine Patin. Wir wussten daher auch schon, dass es den Fichtelgebirgsverein gibt und beschlossen, den Verein zu unterstützen.

### **Seit wann bist Du Teil im Redaktionsteam und wie kam es zu Deinem Mitwirken?**

I.P.: 2011 hatte mich Manuela Wedehase angesprochen, ob ich dem FGV helfen könnte. Zu der Zeit hatte Manfred Sieber meine jetzige Aufgabe viele Jahre lang mit ausgeführt. Er wollte sich aber einfach intensiver um andere Aufgaben rund um das Wandern kümmern.

### **Was ist genau Deine Aufgabe?**

I.P.: Ich bekomme von den Autoren der einzelnen Beiträge Texte und Bilder, und zwar in unterschiedlichsten Formaten. Die sind dann in eine einheitliche Form zu bringen und so anzuordnen, dass es ansprechend aussieht. Ich bin das Programm Word gewohnt und arbeite mit Windows 7 Professional, es kommen aber die unterschiedlichsten Formate bei mir an und das umzusetzen, ist nicht immer einfach. Bei technischen Problemen hilft mir mein Sohn. Für jede Ausgabe des Ochsenkopf-Blicks sind jedenfalls alle Seiten immer wieder neu zu gestalten.

## Unsere Mitglieder

---

### **Was gefällt Dir besonders an der Tätigkeit?**

I.P.: Ich mache so was gerne, sonst würde ich es nicht machen. Es ist für mich als Rentnerin, ich bin seit elf Jahren daheim, halt einfach eine Abwechslung.

### **Wo kann man Dich sonst in unserer Ortsgruppe antreffen?**

I.P.: Bei Wanderungen bin ich weniger zu sehen, außer bei speziellen Angeboten wie Bierwanderungen, bei Fahrten bin ich hingegen gerne dabei. Ich habe in Bischofsgrün gut Anschluss gefunden. Ich helfe im Verein auch gerne, wenn Rainer Schreier mich braucht. So habe ich beispielsweise beim Frühlingsmarkt und Bürgerfest mitgeholfen. Auf dem Ochsenkopf-Gipffest oder bei der Eröffnung der Wolfsgrube habe ich Bücher verkauft, auch wenn ich die Bücher nicht alle kenne. Bei den Umzügen laufe ich auch gerne mit und wenn der Skiclub mich ruft, helfe ich auch dort gerne.

### **Was gefällt Dir in Bischofsgrün besonders und welche Hobbys hast Du?**

I.P.: Was mir hier sehr gefällt, sind die vielen Veranstaltungen. Und wo was los ist, gehe ich gerne hin. Was Bischofsgrün so alles anbietet, das finde ich schon sehr gut und ich finde es auch wichtig, dass man das pflegt. Regelmäßig gehe ich aber auch zur Gymnastik und mache Yoga. Und einmal im Monat gehe ich zu Karin Rieß in die Klangtherapie, die löst Spannungen und Blockaden, mobilisiert die Selbstheilungskräfte und setzt schöpferische Energie frei.

### **Man sieht Dich aber auch mit einer vierbeinigen Gefährtin, ein weiteres Hobby von Dir?**

I.P.: Das ist meine Hündin Luna, mit der bin ich zwei Mal am Tag unterwegs. Zunächst geht es immer in den Göhren. Am liebsten laufen wir aber durch den Ort, da gibt es für Luna dann viel zu schnüffeln und ich treffe meist auch immer Leute, mit denen ich mich unterhalten kann. Für mich ist das schon wichtig, da ich ja alleine lebe.

### **Und wenn man Dich nicht mit dem Hund sieht?**

I.P.: Dann hat das oft seinen Grund: Ab und zu darf ich auch meine Enkel betreuen oder bei meiner Schwester in Erlangen einspringen.

Das Gespräch führte  
Harald Judas



*Irmgard Prießmann an ihrem Arbeitsplatz. Foto: Judas*



# "Dem Kaiser aufs Dach gestiegen"

**in vier Tagen um und über den Wilden Kaiser**

von Lukas Dörfler

*Der bekannte Alpinautor Mark Zahel schreibt in der Einleitung zu der von unserer Gruppe erwanderten Tour folgendes:*

*Das Kaisergebirge teilt sich deutlich in zwei verschiedenartige Bereiche auf, als wolle es wie bei einer guten Theaterinszenierung die Kulissen dramaturgisch steigern: Im Norden steht der Zahme Kaiser als eine Art Vorwerk, südlich der großen Achse Kaisertal – Stripsenjoch – Kaiserbachtal hingegen das eigentliche Paradedstück, der zacken- und türmegespickte Wilde Kaiser. Auf unserer Runde von Kufstein nach Kufstein durchlaufen wir beide Areale und gewinnen so Einblick in die unterschiedlichen Charaktere. Fast zwangsläufig beginnen wir den Streifzug am Zahmen Kaiser, dringen von dort zum Stripsenjoch, einstige Hochburg der Münchner Kletterschule, vor und sehen anschließend etwas beklommen den düsteren Mauern des Wilden Kaisers entgegen. Knackpunkt der Tour und Höhepunkt in jeder Hinsicht ist der Übergang vom Stripsenjoch über das Ellmauer Tor zur Gruttenhütte, mit dem anspruchsvollen Aufstieg durch die einzigartige Steinerne Rinne zwischen Fleischbank und Predigtstuhl. Doch damit nicht genug, der "Jubiläumssteig" traversiert als spektakulärer Klettersteig durchs "Wilde Gschloss" zur Gruttenhütte auf der Kaiser-Südseite. Eine fabelhafte "Balkonwanderung" auf dem "Wilder-Kaiser-Steig" beschließt die Umrundung und Überschreitung dieses bekannten nordtiroler Bergstocks.*

„Lasst uns dem Kaiser auf's Dach steigen.“ Mit diesen motivierenden Worten eröffnete Manfred Sieber die Viertageswanderung 2016 rund um den Wilden-Kaiser des FGV. In vier Tagen überwand die Gruppe vom 8. bis 11. September rund 3.600 Höhenmeter, bei denen nicht nur die majestätischen Blicke und die sportliche Ambition, sondern auch der kulinarische Genuss von Tiroler Köstlichkeiten und diversen isotonischen Getränken eine wichtige Rolle spielte. Übrigens erlebten die Teilnehmer unterwegs, was der Begriff "Kaiserwetter" bedeutet und woher er kommt: Der Wilde Kaiser bedachte die gesamte Unternehmung mit phantastischen Spätsommer-Sonnenschein und fast schon zu hohen Temperaturen!

### **Tag 1:**

Als sich am Donnerstag Mittag alle gut gelaunt und frisch gestärkt am Parkplatz des Kaiserliftes in Kufstein eingefunden hatten, ging es zunächst flach in der Ebene entlang bis zur "Sparchenstiege". Diese stellte mit ihren 285 Stufen die erste größere Hürde dar. Aber das war



**Logenplatz hoch über dem Inntal:  
die Vorderkaiserfeldenhütte**



für die erfahrene Truppe aus dem Fichtelgebirge kein Problem, der Wanderführer mahnte sogar, etwas langsamer zu gehen! Am Hang des autofreien Kaisertals ging es nun, vorbei am Pfandlhof, durch dichtbewachsenen Fichtenwald längere Zeit steil bergauf. Später wuchsen die Nordwände des "Kaisers" vor uns in den Himmel. Durstig erreichten wir schließlich unser erstes Quartier, die Vorderkaiserfeldenhütte. Die herrliche Lage dieser traditionsreichen Hütte, der DAV-Sektion Oberland ist weithin bekannt! Hier ließen wir den Tag nach 900 Hm Anstieg in geselliger Runde ausklingen, natürlich bei guter Verpflegung und mit hervorragendem Blick über das Inntal bis zum Rofangebirge.

### **Tag 2:**

Nach einem ausgiebigen Frühstück teilte sich die Gruppe auf. Der erste Teil der Gruppe wanderte auf dem "Sonnkaiser-Höhenweg" durch das romantische Kaisertal zwischen wilden und zahmen Kaiser entlang, und, vom "Gipfelsturm" ergriffen, stieg der andere Teil über die Naunspitze (1.633 m) und Pyramidenspitze (1.997 m) auf das Plateau des Zahmen Kaisers. Oben fand eine verdiente Mittagsbrotzeit statt, wofür die oberfränkischen Rucksäcke bestens vorbereitet waren. Nach einem Abstieg über ein kniffliges Geröllfeld trafen sich die Wege beider Gruppen wieder an der Kaiserquelle. Hier wurden sämtliche Flüssigkeitsressourcen wieder aufgefüllt. Nachdem die erste Gruppe bereits ein wenig voraus geeilt war, wurde auch die "Gipfelgruppe" durch die Sennerin der "Hochalm" freundlichst aufgenommen und bestens bewirtet. Somit gelang der darauf folgende Aufstieg zum Stripsenjochhaus problemlos. Dieser große, traditionsbehaftete Bergsteigerstützpunkt präsentierte sich als hervorragend organisiertes, modernisiertes Berghaus, mit echt ansprechenden Mehrbettzimmern und sehr guter Gastronomie in gemütlichem Ambiente. Nach einem wunderschönen Sonnenuntergang stärkte sich die Gruppe in der Gaststube schließlich noch mit diversen Haselnusspezialitäten des Hauses.



*eine  
"starke  
Truppe"*

*Aufbruch  
am  
Stripsen-  
joch*



## Tag 3:

Mit heiterer Stimmung brachen wir auf in Richtung Ellmauer Tor. Bei näherer Betrachtung dieses Hochgebirgs-Schartensteiges wurde die Gruppe zunehmend stiller, als man vom luftigen "Eggersteig" aus den folgenden Steilanstieg durch die "Steinerne Rinne" von 600Hm sah! Doch dank des hervorragenden Wetters und kleiner Pausen zwischendurch, meisterten wir Nordbayern auch diese Herausforderung, zumal es oben eine leckere, selbstmitgebrachte Verpflegung gab. Während der Verschnaufpausen unterwegs konnten wir zahlreiche Kletter-



**oben:** *beeindruckend: die Steinerne Rinne*  
**rechts:** *Gipfelglück: auf der Goinger Halt*  
**unten:** *fordernd: der Jubiläumssteig*



Seilschaften beobachten, welche sich an den z. T. anspruchsvollen Kletterrouten an der Fleischbank oder am Christaturm versuchten. Vom Panorama-platz am "Ellmauer Tor" aus bot sich noch zusätzlich die Möglichkeit, mit der Hinteren Goinger Halt (2.192m), einen der höchsten

"Kaisergipfel" zu erklimmen. Ein einmaliges Alpenpanorama, von den Chiemgauer Alpen bis zum Großvenediger am Hauptkamm war hier garantiert. Anschließend stiegen wir mit Blick auf das Kitzbühler Horn" zum Jubiläumssteig ab, welcher das Highlight des Ausflugs darstellte. Mit seitlich in den Fels verankerten Seilen „kraxelte“ die Truppe auf dem Klettersteig dem letzten Quartier, der Gruttenhütte (1.620m) entgegen. Dort bot sich auf der herrlichen Terrasse ein grandioser Blick über die Kitzbühler Alpen. Die betagte Hütte (übrigens auch Drehort in der ZDF-

## Bergwandern



Serie "Der Bergdoktor") war bis auf den letzten Platz belegt, alle mussten zusammenrücken, aber auch dieser Abend klang feucht-fröhlich aus!

### Tag 4:

Um 8 Uhr ging es nach einer Nacht im Matratzenlager mit Vorfreude auf den "Wilder-Kaiser-Steig" los. An diesem Tag war „Balkonwandern“ angesagt, denn man hatte vom Weg aus tolle Blicke auf Ellmau, Scheffau, Söll und das Revier des "Bergdoktors" zwischen Hartkaiser, Hoher Salve und dem Hintersteiner See. Das "Elfa-Seidla" wurde pünktlich auf der urigen Steiner-Hochalm eingenommen, etwas später gab es nochmal ein gutes Mittagessen mit Inntalblick auf der Walleralm (1.171m), bevor wir uns auf das Hocheck(1.470m) hinauf wagten. Dieser 300Hm Anstieg stellte den letzten Kraftakt der Tour dar, denn der "Kaiserlift" mit dem wir nach Kufstein abfahren wollten, lag schon in Sichtweite.



*"Elfa-Seidla" mit Blick zur Hohen Salve*

Unten angekommen, waren der Wanderführer und die Mannschaft sichtlich froh und glücklich über die tollen Erlebnisse und Einblicke in das Kaisergebirge. So endete die Wandertour wieder am Parkplatz des Kaiserliftes, und der Reiseleiter war wesentlich erleichtert, dass es keine Zwischenfälle gab. Schlussendlich hat der "Kaiser" nicht nur auf uns, sondern auch wir auf den "Kaiser" einen tiefen Eindruck hinterlassen: **23 !** FGV-Bergwanderfreunde (- für eine Alpinwanderung eine sehr große Wanderschar!-) haben als äußerst homogene Gruppe in diesen vier Tagen nicht nur viele Höhenmeter bewältigt, sondern gut 40 km Strecke auf teilweise anspruchsvollen und luftigen Pfaden erwandert und erkraxelt!



*"Balkonwandern" vor schroffen Wänden, rechts oben die Gruttenhütte*



Berggaststätte  
**Asepturm**  
 Fam. Müller / Reichenberger  
 Eichenweg 33  
 95686 Fichtelberg  
 Tel.: 0 92 76 / 2 52



Höchstgelegenes Restaurant  
 im Naturpark Fichtelgebirge!

- ☛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen
- ☛ Busse willkommen!  
Bestens geeignet für Betriebsausflüge
- ☛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
- ☛ Hausgemachte Brotzeiten
- ☛ Kaffee und Kuchen
- ☛ Ausgangspunkt und Ziel für Wanderungen im Fichtelgebirge – direkt an der Endstation der Schwebebahn Ochsenskopf Nord und Süd

Öffnungszeiten von 9<sup>00</sup> – 18<sup>00</sup> Uhr  
 Montag Ruhetag – Kiosk geöffnet!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch  
 Ihre Familie Reichenberger

**Online bezahlen mit paydirekt**

- Selbstverständlich mit dem Girokonto
- Sicher, einfach und direkt online bezahlen
- Einheitliches Bezahlfverfahren der deutschen Banken

***In der Region - für die Region!***  
**Raiffeisenbank Gefrees eG**  
[www.rb-gefrees.de](http://www.rb-gefrees.de)



## Ihr starker Partner für Busreisen.....

moderne Busse mit Klima, Bordküche, WC usw.

- \*Ausflugsfahrten
- \*Kurzreisen
- \*Vereinsfahrten
- \* Betriebsausflüge
- \*Gruppenreisen: mit individueller Reisegestaltung

[www.omnibus-greiner.de](http://www.omnibus-greiner.de)    [info@omnibus-greiner.de](mailto:info@omnibus-greiner.de)  
Tel. 09276/269 oder 999-0, Hauptstr. 13, Bischofsgrün

**Immobilien**suche

[www.sparkassen-immobilien.de](http://www.sparkassen-immobilien.de)

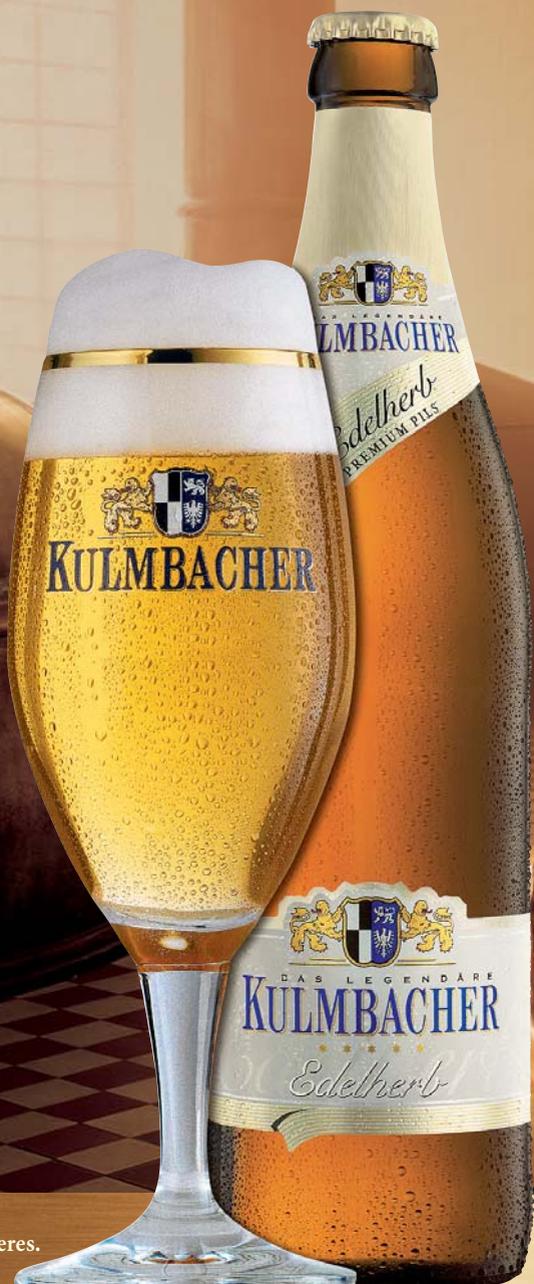
Bei Kauf oder Verkauf:  
Gehen Sie zu Bayerns größtem Makler.

 Sparkasse Bayreuth

 Sparkassen Immobilien GMBH  
VERMITTLUNGS

Informieren Sie sich und vereinbaren Sie gleich einen Termin in unserem ImmoCenter unter 0921 284-1700. Wir freuen uns auf Sie.  
[www.sparkasse-bayreuth.de](http://www.sparkasse-bayreuth.de)

Die wichtigste Zutat –  
unsere Erfahrung.



**KULMBACHER** Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres.